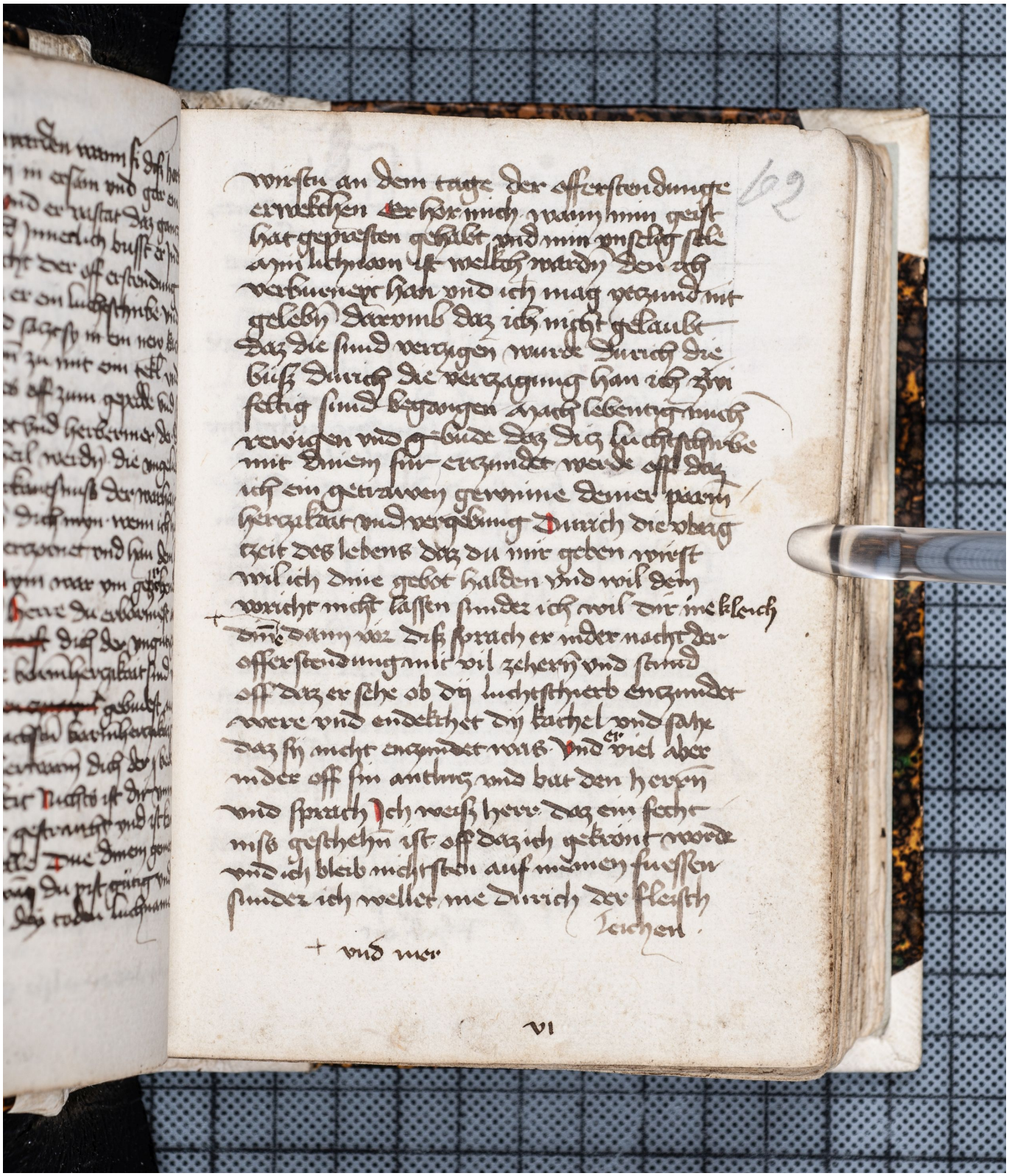
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=41236
Copyright: Melk, Benediktinerstift



62

wnstu an dem tage der offerstendunge
erwekchen Er her mich wann mein geist
hat gepresten gehabt vnd mein vnsicht sie
aym lichtleon ist welkch warden der ich
verbunnen han vnd ich mag pezund nit
gelebn Derwmb daz ich nicht gelaubt
daz die sind vertigen wurde durich die
bich Durich die vertigung han ich zwi
fellig sind bezaugen Nach lebentig mich
rewigen vnd gebude daz dich luchtstherb
mit dinem fur erzunder werde oft daz
ich ein getrawen gewinne deiner parm
hertigkait vnd vergebung Durich die vberg
keit des lebens daz du mir geben wnest
wil ich dine gebot halden vnd wil dein
wrcht nicht lassen sunder ich wil dir mekleich
dine dann wz Dis sprach er nider nacht da
offerstendung mit vil zehern vnd seufz
oft daz er sehe ob dy luchtstherb erzunder
were vnd endekther dy kachel vnd sahe
daz sy nicht erzunder was Vnd er viel aber
nider oft sin antlitz vnd bat den herren
vnd sprach Ich weiß herre daz ein sechr
nisse geschehn ist oft daz ich gekront werde
vnd ich bleib nicht stan auf meinen fuessen
sunder ich wellet me durich der fleisch
leichen

+ vnd mer

VI